

bestehenden Anlagen (Fig. 242). Schlichte Holzsäulen mit korbbogig geschnittenen Bögen, nach der üblichen Art der Umgebende des lausitzischen Bauernhauses; Blockwände. Im Innern profilierte Balkendecken.

Wohl aus dem Ende des 17. Jahrhunderts. Laubenhäuser waren Mitte des 19. Jahrhunderts angeblich noch mehrfach in Schirgiswalde vertreten.

Denkmal, Sandstein. Geschickt gegliederter hoher doppelter Sockel über Stufen, auf denen die Statue Christi steht. Nur mit Lendenschurz bekleidet, an einen rechts stehenden niederen Pfahl gelehnt, die Geißel in den gefesselten Händen. Um 1760.

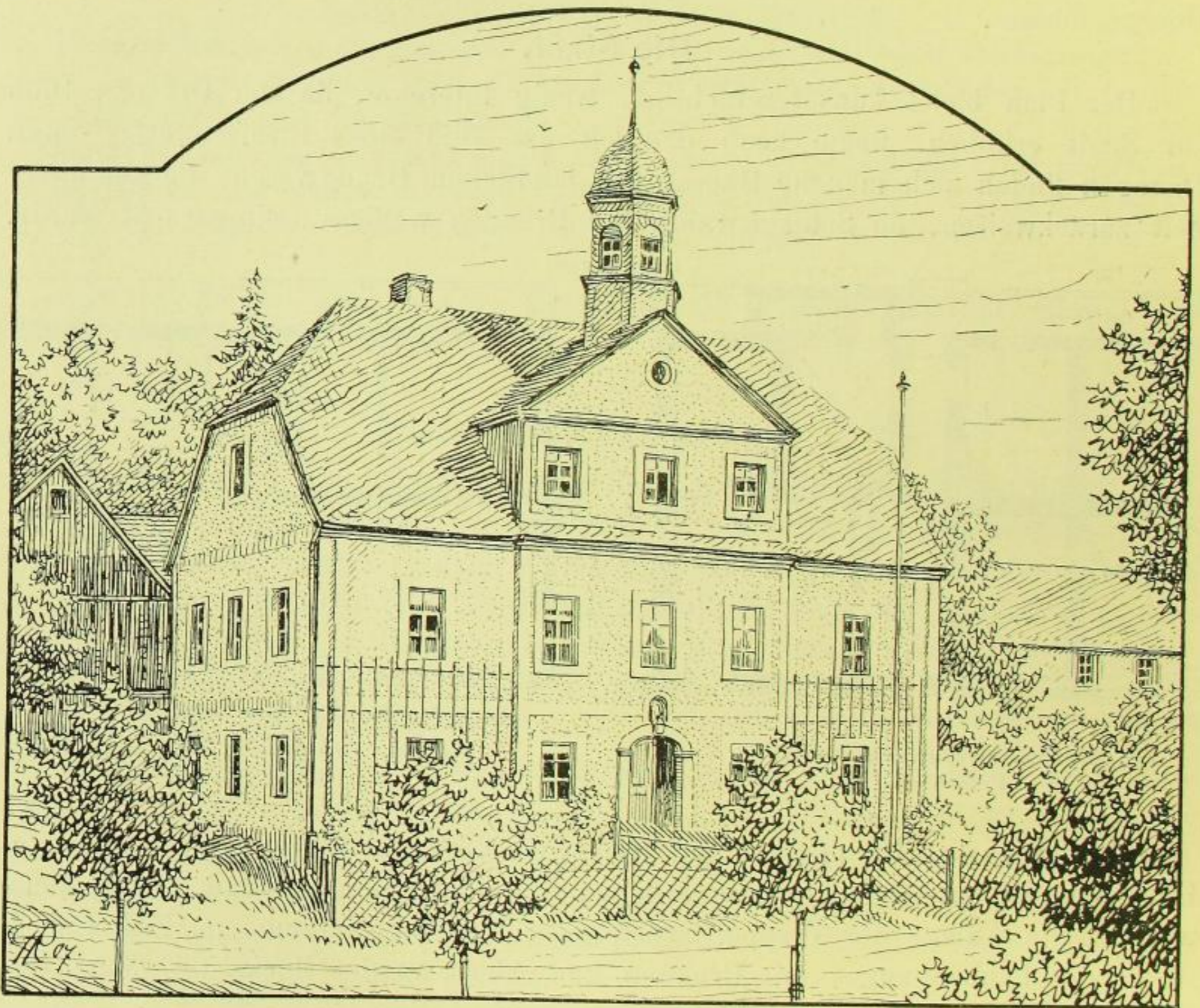


Fig. 241. Schirgiswalde, Wohnhaus, Nr. 262, „Zum Türmchen“.

Innungsgerät. (Größtenteils in Privatbesitz.)

Die Zimmerinnung besitzt einen Pokal, Zinn, 49 cm hoch, ohne Deckel und Figur 31 cm hoch. 15 cm Durchmesser des runden Fußes. Der runde Becher ist gefällig profiliert, in der Mitte mit Einschnürung. Darüber sechs, darunter vier Löwenköpfe mit Ringen für Anhänger. Oben bez.:

Willkommen seyt Ehrsame Meister und Gesellen | So diese Zusammkünfft Helffet
Bestellen | Lassset euch schencken aus diesen Geschirr | Trincket und dancket dem
Herren dafür.

Auf dem mehrfach profilierten Deckel eine Figur in römischem Gewand, in der Rechten ein (jetzt abgebrochenes) Beil hochhaltend, in der Linken einen Schild, bez.: Johann Wentzeslau | us CZerWencka | 1721. Ungemarkt.